Zum Krankentag in Mariastein vom 28. Mai

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Glocken von Mariastein : Monatsblätter für Marienverehrung und zur Förderung der Wallfahrt zu unserer lb. Frau im Stein**

Band (Jahr): **13 (1935)**

Heft [1]: **Gewidmet**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1030593

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum Krankentag in Mariastein vom 28. Mai

Das ganze Leben und Wirken Jesu ist für uns vorbildlich, sowohl sein stilles, verborgenes, wie sein apostolisches, öffentliches Leben. Der Evangelist faßt Jesu Tätigkeit in die Worte zusammen: „Er ging Wohltaten spendend vorüber", helfend in leiblicher und seelischer Not. Als himmlischer und göttlicher Arzt nahm er sich besonders der Aermsten der Armen, der Kranken und Sünder liebevoll an. Auf die Werke der Krankenheilungen, Totenerweckungen und Sündenvergebung berief er sich ausdrücklich zum Beweis seiner Gottheit. Sie waren aber zugleich ebenso viele Beweise seiner großen Liebe zu den armen Menschen.

Jesu Liebe ist aber eine fortdauernde, eine unverbrüchliche, ewige. Wie er vor 2000 Jahren Wohltaten spendend durch die Welt gegangen, so auch heute noch. Christus lebt und wirkt fort in seiner hl. Kirche. Dieser hat er besondere Gewalten und Vollmachten gegeben zum Heil und Segen der Kranken in den Sakramenten der Buße und der letzten Oelung, wie überhaupt in der Gewalt, zu segnen. So schön sagt der Apostel: Ist jemand krank unter euch, so rufe er die Priester der Kirche, daß sie über ihn beten und den Krankensegen erteilen. Und dieses Segensgebet wird den Kranken erleichtern, ihm Gottes Gnade und Segen herabrufen zum geduldigen Leiden und zur Wiedererlangung der Gesundheit. Wenn die Kirche aber ihre Bitten durch Maria, die fürbittende Allmacht an Jesus richtet, dann kann und wird der göttliche Sohn ihr keine Bitte abschlagen. Das beweisen die vielen Wallfahrtsorte mit ihren Votivtafeln. Dahin ziehen die Gesunden, um daselbst in ihren großen und kleinen Anliegen zu beten.

Und die lieben Kranken? würden es als besondere Gnade betrachten, an solchen Gnadenorten Maria, das Heil der Kranken, die Trösterin der Betrübten, die Helferin der Christen, um ihre Fürbitte anzurufen. Ein solcher Gnadentag winkt den lieben Kranken in Mariastein am Donnerstag, den 28. Mai. Da wird für die Kranken besonderer Gottesdienst gehalten am Vormittag, 9 Uhr, mit Predigt, Krankensegen und feierlichem Amt und nachmittags 2 Uhr mit Predigt und Segnung der Kranken mit dem Allerheiligsten. Weil aber das Gebet des unschuldigen und reumütigen Herzens um so sicherer erhört wird, tun die Kranken gut, vorher ihre Andacht zu machen und zwar so weit möglich zu Hause, besonders die Schwerkranken, die nicht leicht in einen Beichtstuhl gehen können. Wer dann hier in Verbindung mit dem Krankenamt kommunizieren möchte, möge dafür ein Zeichen oder geben lassen. Diejenigen Kranken, welche schon über einen Monat nicht ausgehen und das lange Nüchternsein nicht gut ertragen können, dürfen auch noch kommunizieren, wenn sie in der Frühe schon etwas Flüssiges, wie Milch, Tee oder Medizin, zu sich genommen hätten.

Es ist sehr zu empfehlen, die Kranken von einer Krankenschwester oder einer Vertrauensperson begleiten zu lassen. Der Transport der Kranken nach Mariastein erfolgt wohl am besten und schnellsten in einem Auto. Gewiß finden sich da und dort Autobesitzer, welche einen solchen Liebesdienst den Kranken gratis machen werden. In Mariastein selbst steht besonderes Pflegepersonal zur Verfügung, ebenso eine Anzahl von Fahr- und Liegestühlen. Der Ordnung halber aber müssen sich die Kran-

Gnadenbild im jetzigen Kleide

ken unbedingt vorher anmelden und angeben, ob sie einen Fahr- oder Liege- oder Lehnstuhl benötigen oder mit einem Platz in der Kirchenbank sich begnügen können. Auf diese Anmeldung hin erhalten die betreffenden Kranken besondere Karten zum Bezug eines reservierten Platzes. Wenn jemand wegen unvorhergesehenen Hindernissen am Tag selbst nicht kommen kann, möge er telephonisch sich abmelden, damit sein Platz andern gegeben werden kann. Die Anmeldungen sind rechtzeitig zu richten an P. Superior in Mariastein. Für die Verpflegung der Kranken selbst kann die Wallfahrtdirektion nicht besorgt sein, abgesehen von dem einen oder andern Einzelfall. In den Hotels, bei denen die Kranken sich selbst anmelden, wird ein allgemeines Mittagessen zum Preis von Fr. 2.20 serviert werden. Für besondere Wünsche hat jeder selbst aufzukommen.